

Urlaub 2009

Schweiz (Oberägeri), Italien (Mailand) und Süd Frankreich (Cote D'Azur, Provence)

Vom 22.08. – 04.09.2009

Samstag, 22.08.2009

Abends noch alle Koffer vorbereitet und am Samstagmorgen den Audi voll beladen. Ich habe den einen Sitz auf der Rückbank nach unten geklappt damit alle Koffer reinpassen. Corinna konnte dann dennoch rechts gut sitzen. Ich brauchte dann dafür die Box nicht oben aufzusetzen. Da Corinna für ein Jahr eine Au-Pair Stelle in Frankreich antritt, haben wir natürlich deutlich mehr Gepäck für sie mit als für die Tage, die wir unterwegs sein werden.

Die Jungs wurden schon am Freitag in die Hundepension gebracht, wo sie die nächsten 13 Tage verbringen werden. Ob sie sich drauf freuen, ist für uns schwer nachvollziehbar, aber sie haben es dort gut, denn wir bringen sie schon das zweite Mal hin für eine längere Zeit.

Wir fahren um 9:15 los und fahren ab Dresden in Richtung Chemnitz, Hof bis Nürnberger Kreuz. Dort fahren wir dann ab in Richtung Heilbronn und auf die A7 in Richtung Bregenz. Unterwegs kaum zu glauben aber wahr, treffen wir auf die Familie Jurk, in ihrem Mazda 3. Sie wollen auch in den Urlaub aber nur für eine Woche in Tirol. Wir schaffen es sie auf uns aufmerksam zu machen und treffen uns an einer Raststätte und trinken Kaffee zusammen. Danach geht es weiter. Einen zweiten Halt machen wir kurz vor Crailsheim und Gabi übernimmt das Fahren. Dann fällt Corinna ein, dass sie ihre Geldbörse mit ihrem Führerschein nicht finden kann und sie vermutet dass sie es zuhause vergessen hat. Nach einigen Minuten suchen findet sie es doch. Es war aus ihrem Rucksack raus gefallen und lag auf der Rückbank. Große Panik, das doch nicht eintrat.

Wir machen noch mal Halt in der Schweiz am Walensee, tolle Aussicht und tolle blaue Seen. Um 19:10 kommen wir in

Oberägeri bei Lieselotte Bergh an, wo wir bis Montag bleiben werden. Ich war noch nie für eine längere Zeit in der Schweiz und für Gabi war es vor 30 Jahren das letzte Mal. Lieselotte Bergh wohnt auf einer Anhöhe mit schönem Blick über dem Ägerisee. Wir sind zwar müde, aber wir unterhalten uns etwas, Lieselotte kocht für uns und gegen 23:30 fallen wir in die Betten.

Sonntag, den 23.08.2009

Am nächsten Morgen stehen wir gegen 9:00 auf und frühstücken gemütlich. Die beiden Zwillinge Bettina und Sylvia sind auch gekommen. Bettinas Mann Wolfgang lernen wir auch kennen. Er ist sehr nett und ganz lustig. Nach dem Frühstück beschließen wir erst das Kloster in Einsiedel zu besuchen und dann auf den Rigi zu fahren. Die beiden Zwillinge gingen im Kloster in die Schule und es war eine imposante Kirche. Das Kloster kann sich vollkommen selbstständig versorgen. Es gibt dort auch eine schöne Pferdezucht, was Corinna begeistert. Wir belassen es bei dem Besuch der Klosterkirche und fahren dann durch das Dorf mit den hübsch versierten Häusern und machen uns auf dem Weg zum Rigi Berg. Wir müssen bis Vitznau fahren und dort in die Bergbahn steigen. Vitznau ist direkt am Vierwaldstättersee. Die Bergbahnfahrt kostet für jeden von satte €31, das aber von Lieselotte übernommen wird. Die Bergbahnfahrt dauert den Rigi rauf ca. 30 Minuten und die Landschaft dort oben ist echt atemberaubend. Das Wetter ist herrlich klar und die Sonne ist recht warm. Oben angekommen gibt es einem noch besseren Blick zu beiden Seiten auf die Umgebung und die tolle Berglandschaft. Manche Berge sind noch mit Schnee bedeckt. Von hier oben lassen sich

Schirmgleiter in die Luft schwingen und gleiten dann bis in die Täler. Wir trinken oben am Rigi etwas und essen Eis und machen uns dann mit der 18:00 Bahn wieder gen Vitznau auf. Die Rückfahrt dauert 40 Minuten, da die Bahn eine Zahnradbahn ist und immer wieder abgebremst werden muss. Unterwegs muss sie auf der teilweise einspurigen Linie den Rückwärtsgang einlegen, denn die Zeitabstimmung mit dem rauf fahrenden Zug klappt wohl nicht und einer muss dann halt nachgeben. Eine etwas merkwürdige Situation. Ich stelle mir so was in Japan vor – undenkbar, bei der Pünktlichkeit, die sie dort an den Tag legen. Hier wird es mit einem Lachen quittiert und es geht dann weiter.

Bettina und Wolfgang hatten sich schon vorher verabschiedet und waren mit der 17:00 Bahn runter gefahren, weil sie noch 1,5 Stunden zurück nach Biel fahren mussten. Wir alle fahren dann aus Vitznau zurück nach Oberägeri und Sylvia kocht uns allen eine Fischsuppe. Wir plaudern noch und gehen wieder gegen 23:00 ins Bett.

Montag, den 24.08.2009

Heute ist der nächste Aufbruch. Es geht von Oberägeri nach Mailand. Wir fahren extra einen Umweg, weil die Berghs uns das empfehlen. Wir fahren erst in Richtung Chur und dann in langen kurvigen Bergstrassen von Chur in Richtung St. Moritz. Diese Strecke ist wirklich toll und die Aussicht auf die Berge wieder atemberaubend. In St. Moritz angekommen, parken wir das Auto und gehen durch St. Moritz „Dorf“. Wir kaufen Schokolade, essen etwas und genießen den Blick. Es lohnt sich auch im Sommer hier Urlaub zu machen, denn St. Moritz ist umrahmt von tollen hohen Bergen, hat einen großen See und bietet Wanderern und Radfahrern tolle Möglichkeiten – mal sehen wie teurer so ein Urlaub wäre? Nach dem Essen fahren wir weiter an den Seen entlang Richtung italienische Schweiz. Es sind 142Km bis Mailand und die Hälfte der Strecke führt wieder durch Berge rauf

und runter. Wir passieren die Grenze zu Italien und schon vorher war ersichtlich, dass die Italienische Schweiz nicht diese Sauberkeit hat wie in St. Moritz oder Oberägeri. Die Straßen sind deutlich schlechter, aber es gibt keine großen Hindernisse. Wir passieren sehr viele Tunnel und hier ist auch zu erkennen, dass die Italiener nichts in ihre Strassen investieren. Wir sind froh durch all diese Tunnel ohne Stau oder sonst was durchzukommen, denn sie machen einen deutlich vernachlässigten Eindruck. Kurz vor Mailand fahren wir dann Autobahn und auch hier gibt es keine Staus. Wir fahren dann eine kurze Strecke Autostrada (bezahlbar), um dann abzufahren und in die Innenstadt Richtung Hotel mit dem Navigationssystem gelotst zu werden. Ich bin froh das Navi zu haben, denn die Straßenführung ist schlecht beschildert und die Italiener quetschen sich in jede Lücke, die sie finden können – dem entsprechend sehen auch manche Autos aus! Wir erreichen das Hotel „Andreola Central“ in der „Via Domenico Scarlatti“ gegen 18:30. Wir checken ein und ich lasse den Wagen in eine Garage fahren, denn Park Möglichkeiten sind nicht vorhanden. Da wir sowieso vorhaben, alles mit der Metro und per Fuß zu erkunden lass ich den Wagen im Parkhaus dort, wo hoffentlich nichts passieren kann. Dies kostet mich €25,-/Tag. Das Hotelzimmer ist OK mit drei Betten und ein großes Badezimmer. Es bietet uns viel Platz für all die Koffer, die ich doch aus dem Wagen nehmen ließ. Ich wollte sie nicht 2 Tage lang drin lassen. Wie gehen nach dem Einchecken kurz zum „Stazione Centrale“. Es ist ein riesiges Gebäude im alten italienischen Kolonialstil gebaut, aber es ist nicht wie ein Bahnhof, wie wir es kennen. Anscheinend wird es total renoviert, denn unten im Untergeschoß sind alle Läden noch nicht fertig. Das ganze Komplex wirkt fremdartig und unfreundlich mit seinen hohen decken und leeren Geschäften. Wir entdecken einen Markt und kaufen was zum Essen und Trinken und gehen wieder ins Hotel, das gerade 5 Minuten vom

Bahnhof entfernt ist. Der erste Blick zeigt aber, dass Mailand sehr schmutzig ist (zumindest dieser Teil). Wir sind auf die nächsten Tagen gespannt, fallen aber jetzt erst einmal müde ins Bett.

Dienstag, den 25.08.2009

Wir stehen um 8:30 auf und frühstücken. Frühstück ist inklusive und sehr reichhaltig. Die Bedienung ist sehr freundlich. Um 10:00 gehen wir wieder zum „Stazione Centrale“ und kaufen uns Metro Fahrkarten für 2 Tage. Das klappt reibungslos, aber es sind keine Hinweise wo und keiner spricht Englisch, aber wir haben sie und sie funktionieren gleich. Auch welche Metrolinie wir nehmen sollen ist klar (es gibt nur drei in Mailand), aber auf welches Gleis wir gehen sollen ist immer wieder ein Rätsel. Nirgends klare Hinweise, nur durch Raten zu erfahren. Wir besuchen heute den „Duomo“, die drittgrößte Kirche in Europa und sie ist auch wirklich toll. Wir kommen aus der Metro (Linie 3 – gelb) raus auf dem Platz wo er steht – ganz weiß, sauber und beschließen erst einmal die „Galleria Vittorio Emanuele II“ zu besuchen, da das Licht am Platz nicht optimal ist. Die „Galleria“ ist noch leer und alle Geschäfte haben erst aufgemacht. Gabi findet aber gleich einen sehr schönen Silberladen und kauft eine schöne Silberschale. Ein kleines Andenken aus Mailand. Wir gehen die Route die in unserem „Vis-a-Vis“ angezeichnet ist und nun ist das Licht auch am Duomo Platz viel besser. Wir können leider nicht alle zusammen rein gehen, da Corinna ein Schulterfreies Top und einen kurzen Rock an hat – wird nicht erlaubt in Katholischen Kirchen, also geht Gabi zuerst und ich folge danach. Sie ist innen sehr schlicht, sogar fast ärmlich für eine Katholische Kirche – wahrscheinlich steckt alles Geld im Vatikan. Wir können aufs Dach zusammen und nehmen den Aufzug an der Seite. Das Dach bietet eine gute Übersicht über die architektonischen Raffinessen der Kirche und einen guten Überblick über Mailand. Es ist heute sehr heiß und wir sind alle durstig und hungrig.

Wir gehen wieder runter und essen in der „Galleria“ und gehen danach noch mal durch die Einkaufsstrassen. Am Abend kehren wir kurz ins Hotel zurück und fahren dann bei Dunkelheit wieder in die Altstadt und trinken Cocktails (das können sie in dieser Bar auf jeden Fall nicht!!) und fahren dann wieder um 22:00 zurück ins Hotel. Was uns am ersten Tag auffällt sind die sehr vielen Afrikaner. Sie bieten überall ihre Handgefertigten Armbänder an und sind zahlreich als Türsteher in vielen Geschäften zu finden. Man merkt es ist ein großes Problem für die Italiener sie alle aufzunehmen, denn das Bild in Mailand ist sehr geprägt von ihnen.

Mittwoch, den 26.08.2009

Unser zweiter Tag beginnt wie der erste, um 8:30 aufstehen und gemütlich frühstücken. Heute geht es wieder mit der Metro (Linie 2 – grün) zum „Castello Sforzesco“. Eine große alte Burg mitten in Mailand mit einem Park. Die Burg ist wirklich toll und mächtig und auch die Ausstellungen sind sehenswert, aber der Park ist staub trocken und ungepflegt. Wir gehen in die Fußgängerzone „Via Dante“ und essen Mittag bei „Cafe Dante“. Auch hier sind alle sehr freundlich und das Essen ist gut und nicht überteuert. Die Kellner bemühen sich sehr um die Gäste, da sich die Cafes und Restaurants aneinander reihen. Es ist witzig zu beobachten, wie sie die Gäste ansprechen und versuchen ins Restaurant zu locken. Wir essen Piadine, eine Art Pfannkuchen gefüllt mit verschiedenen Zutaten. Gabi trinkt ein großes Glas Campari, das ein Foto wert ist. Wir schlendern danach durch die Straße und Gabi kauft sich eine Handtasche bei Benetton. Wir beschließen einen der Spaziergängen zu machen, die im Vis-a-Vis beschrieben sind. Machen uns auf dem Weg in den Südwesten zur Kirche „Santa Maria delle Grazie“, wo Leonardo Da Vincis „Letztes Abendmahl“ hängt. Kommen aber in die Kirche nicht rein, weil man vorbestellen muss. Gehen also weiter und begnügen uns nur mit zwei Postkarten des Bildes. Gehen weiter in

Richtung „Saint Ambrogio“ Kirche und schauen sie in Ruhe an. Bemerkenswert sind die ausgegrabenen und ausgestellten Leiche von „St. Ambrogio“ und zwei weiteren. Sie liegen offen nur mit Tüchern bekleidet in einem Glassarg. Da stehen uns die Haare im Nacken zu Berge. Wir gehen danach zurück, weil wir müde und Lust auf Eis haben und essen dies in der „Galleria“. Danach gehen wir zurück zum Hotel und bereiten uns auf die Weiterfahrt am nächsten Morgen vor.

Donnerstag, den 27.08.2009

Heute ein letztes Frühstück im „Hotel Andreola“. Die Koffer sind gepackt und das Auto wird aus der Garage für mich geholt und wartet vor dem Hotel. Das Einladen ist geübt, weil ich ein System wie die Koffer stehen sollen erstellt habe, dass es uns ermöglicht sie schnell wieder einzuladen. Die Parkgebühr kostet uns €75,- aber dafür ist das Auto ganz und in Ordnung. Wir fahren aus Mailand raus und erreichen schnell die Autostrada in Richtung Genua. Wir kommen gut voran und erreichen um 14:00 schon Nizza. Wir fahren ab und parken das Auto am Hafen und laufen zur „Quai des États-Unis“. Es ist tolles Wetter, sehr heiß, blauer Himmel und der Strand entlang der Promenade sieht verlockend zum Sonnenbaden und das Mittelmeer genießen aus, aber es ist alles mit Kieselsteinen belegt. Wir essen eine Kleinigkeit in einer Parallelstrasse zur Promenade und laufen durch die Altstadt: Die Zeit vergeht und wir fahren dann weiter und erreichen die Ortschaft „Seillans“ in der Provence gegen ca. 17:30. „Seillans“ ist der Ort, wo Corinna für ein Jahr ihr Au-Pair absolvieren wird. Sie ist bei einer Familie, die 3 Kinder haben, einen Basset Hund und dazu noch ein Hotel und Restaurant führen untergebracht. Wir sind alle gespannt, wie sie es umsetzen wird, aber noch haben wir 5 Tage Zeit uns die Gegend anzuschauen und uns darauf vorzubereiten, dann am Ende ohne sie zurückzufahren! Wir lernen die Familie Malzac, die drei Kinder und den Bassetthund „Biscotte“ kennen. Am Abend

werden wir zum Essen eingeladen – wirklich das Beste was wir seit einiger Zeit gegessen haben!

Freitag, den 28.08.2009

Wir haben die erste Nacht im „Hotel Deux Rocs“ verbracht. Ein sehr nettes und kleines Hotel (14 Zimmer), ohne Fernseher und Minibar oder Kühlschrank. Unser Zimmer ist sehr groß mit Fenster zur Straßenseite. Alles ist sehr antik gehalten und darauf legen Julie und Nicolas Malzac großen Wert. Wir frühstücken draußen auf der Terrasse mit frisch gepressten Orangensaft und das Buffet ist reichhaltig mit frischem Baguettebrot und Marmelade. Auch hier ist das Wetter toll und es macht Spaß hier draußen zu sitzen. Es ist auch ganz ruhig und wir hören nur die Autos der Anlieferungen, die jetzt am Morgen ankommen. Draußen sitzt „Biscotte“, die Bassetthündin. Sie ist 2 Jahre und sehr verspielt, passt aber zum Hotel und dem Interieur. Nach dem Frühstück fahren wir los. Wir wollen nach Monaco an der Cote D’Azur! Wir fahren durch die engen Straßen von Seillans, dann nach Fayence und auf die A8 an Nizza vorbei und biegen dann nach ca. 45 Minuten Fahrt nach Monaco ab. Auch heute sehr heißes Wetter und strahlend blauer Himmel. Wir parken das Auto am „Avenue de la Quarantaine“ ab. Das Parkhaus selber riecht wie ein Parfümladen! Wahrscheinlich ist es gerade gereinigt worden, denn es ist sehr sauber. Wir laufen dann los und der Blick über den Hafen mit den vielen Yachten und den Hochhäusern ist beeindruckend. So viel Geld wie hier auf dem Wasser schwimmt reicht sicherlich, um eine Kleinstadt für ein paar Jahre zu versorgen, geschweige was hier in Wohnungen, Autos und Häuser investiert wurde. Wir laufen an der Promenade vorbei, wo auch das Formel Eins Rennen startet und die Boxengasse ist. Jetzt bin ich endlich in Monaco, aber zum falschen Zeitpunkt. Wir gehen weiter zum „Hotel de Paris“ und trinken im „Cafe de Paris“ etwas. Die Cola kostet hier €8,-! Hier stehen jede Menge Ferraris herum und andere teure Autos. Viele lassen sich

davor oder daneben fotografieren. Wir auch ☺. Leider gibt es an diesem Freitag in Monaco das Uefa Super Cup Fußballspiel zwischen Barcelona und Donetzk, deshalb ist die Stadt mit etlichen Anhängern beider Teams „übersät“. Nach der kurzen Pause geht es weiter und jetzt wieder runter zur Promenade und durch den Tunnel, wo auch die Formel Eins durchfährt. Wir essen am Hafen dann etwas und machen uns auf zum Palast. Wir steigen die vielen Stufen rauf und der Blick von da oben ist schon herrschaftlich und toll. Hier oben kaufen wir uns ein Eis und schlendern gemütlich durch die kleinen Gassen, an der Cathédrale vorbei und durch den „Jardins St-Martin“ mit schönem Blick auf das Mittelmeer. Am Abend fahren wir wieder los und erreichen „Seillans“ am frühen Abend.

Samstag, den 29.09.2009

Heute geht es nach dem Frühstück nach „Grasse“, die Stadt des Parfüms. Die Stadt wirkt verschlafen auf einem Hügel und ich bin am Anfang nicht so begeistert, aber als wir die Parfüm Manufaktur „Fragonard“ besuchen und es auch nicht lassen können ein paar Düfte zu kaufen, erkennen wir die Feinheiten der Stadt. Viele enge Gassen. Die Häuser sind in einem Gelb oder Orange Farbton angemalt. Wir bleiben ein paar Stunden in „Grasse“.

Anschließend fahren wir von „Grasse“ auf der „Route Napoleon“ raus in Richtung „Gorges du Verdon“. Wir haben den Tipp bekommen, dass die Landschaft und der große See „Lac de St Croix“ ein schöner Erholungsgebiet und landschaftlich sehr reizend sein soll. Das tritt auch ein. Die Berge sind sehr hoch und die Wege winden sich rauf und runter. Es sieht manchmal aus wie in den National Parks der USA. Wir fahren nach Castellane, eine Stadt, das im Sommer überflutet ist mit Camper, die den „Gorge du Verdon“ genießen wollen. Hier kann man einfach Baden oder Wildwasser Fahrten mitmachen. Wir fahren nach einer Kaffeepause weiter und wollen zum anderen Ende der Schlucht. Es geht an tollen Bergimpressionen vorbei.

Wir halten kurz und gehen im Fluß der nicht so tief ist mit den Füßen rein. Das Wasser ist sehr erfischend und klar. Überall Kieselsteine in verschiedenen Größen. Es geht dann weiter, bis wir von oben den „Lac de St. Croix sehen können – ein großer See. Wir halten unten am See an und laufen über die Brücke. Imposant wie der See sich in die Schlucht des „Verdon“ eingräbt. Viele Ausflügler schwimmen oder fahren mit Tretbooten in die Schlucht hinein oder draußen auf dem See.

Sonntag, den 30.08.2009

Heute geht es nach dem Frühstück wieder nach Nizza. Gabi möchte das Henri Matisse Museum besuchen. Also, ab in den Navi, aber als wir dort ankommen ist entweder die Straße falsch oder das Museum umgezogen. Wir parken den Wagen und laufen noch 2 Km bis wir endlich das Museum finden. In einem staubigen Park ohne Hinweisschilder. Ein Franzose unterwegs, der sich als Amerikaner entpuppt erklärt uns den Weg dorthin. Die Gegend ist wohlhabend mit vielen alten Häusern. Die Ausstellung von Matisse und Auguste Rodin ist eigentlich ganz schön. Es zeigt viele seine Skulpturen und einige Malereien. Wir machen eine kleine Pause im anliegenden Park und fahren dann weiter nach „Vallauris“ in der Nähe von „Frejus“. Hier gibt es ein Museum und eine Ausstellung von Picasso Töpfereiern und einige Bilder – eine große Enttäuschung. Nicht sehenswert. Danach geht es weiter nach Cannes. Wir haben auch die Badeklamotten mit, weil es überall an der Cote d’Azur schöne Möglichkeiten zum Baden gibt. Cannes erreichen wir ebenfalls nach einer kurzen Fahrt. Die Stadt gefällt mir aber nicht so gut und außer dem „Carlton Hotel“ und den schönen Stränden (wo es auch einen umsonst gibt) finde ich nichts Besonderes. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns nicht so viel Zeit lassen und nicht alles erkundigen, dabei hat die Stadt eine Altstadt. Wir baden am „Esplanade des Alliès“, was direkt neben der Parkgarage

ist. Das Wasser ist schön warm und sauber und sehr voll, aber es kostet nichts.

Montag, 31.08.2009

Heute ist sozusagen unser letzter Tag. Wir beschließen spontan „St. Tropez“ zu besuchen. Nach dem vorletzten Frühstück fahren wir los und nachdem wir die Autobahn bei „Frejus“ verlassen haben, fahren wir immer an der Küste entlang. Es ist recht mühsam nach „St. Tropez“ rein zu kommen, denn die Stadt wird jährlich von ca. 800 Tausend Urlauber "überflutet". Wir sind dieses Jahr auch dabei und der Verkehr entlang der N98 staut sich ab „Sainte Maxime“ und geht nur mühsam voran. Nach ca. 2 Stunden im „Stop and Go“ parken wir das Auto direkt am Hafen (Parking du Port) und machen uns auf dem Weg durch den „Rue Allard“. Die ersten Ansichten der Stadt gefallen mir. Die Gassen entlang dem Hafen sind eng, die Häuser klein und bunt angemalt. Am Hafen angekommen erinnert es wie in Monaco. Boot an Boot ist im Hafen fest gemacht und jedes kostet ein paar Million um Bescheiden zu sein. Wir bekommen in der Tourismus Information einen Stadtplan und lassen uns die Museen erklären. Hier kann man Skulpturen von Dali sehen und es gibt einen tollen „Maison des Papillons“ in der „Rue Etienne Berny“, eine ganze kleine Gasse, die vom „Boulevard Vasserot“ ab geht. Auch wenn es sicher dazu kritische Stimmen gibt, die Inhaberin war sich dessen auch bewusst, hat aber alles sehr schön und so gut es ging in Englisch erklärt. Der Besitzer ist jetzt 80 Jahre alt und hat das ganze Haus mit seinen Sammlungen von 20000 Schmetterlingen aus der ganzen Welt gestiftet. In die Dali Skulpturen kommen wir gar nicht rein, denn obwohl das Museum offen ist, bekommen wir keinen Zutritt – wahrscheinlich nur VIP Zugang heute.....Wir beschließen was zu essen im „La Renaissance“ am „Places es Lices“, wo die Boule Spieler schon fleißig und zahlreich die Kugel werfen. Es ist ein Italiensches Restaurant, aber sauber und gut. Das Essen für uns drei mit Getränken

kostet uns €56,-. Wir beschließen nach dem Essen eine Bootstour zu machen. Es gibt zwei Firmen, die Fahrten an der Küste von St. Tropez anbieten. Wir nehmen die „Les Bâteaux verts“. Die Fahrt kostet für uns insgesamt €18,- und dauert eine Stunde, allerdings fängt die Führung per Tonband in 4 verschiedenen Sprachen (Französisch, Italienisch, Deutsch und Englisch) erst nach ca. 30 Minuten Fahrt an und ist eher was für die Klatschspalten. Wie gesagt, nach 30 Minuten rasanter Fahrt werden die Motoren gedrosselt und dann schleichen wir uns an der „Cap de St. Tropez“ langsam vorbei. Dabei werden aus dem dann gestarteten Tonband in allen vier Sprachen erklärt, wer die Besitzer der verschiedenen Häuser sind und wie kamen sie zu den Häusern. Einige Beispiele:

- Olivier Pompidou (Neffe des verstorbenen Französischen Präsidenten Pompidou) bekam eine Baugenehmigung für 2400m² Bauland. Er baute aber auf insgesamt 3000m² und wurde dafür angeklagt und bestraft. Er wiederum beschwerte sich, dass er jetzt seine zahlreichen Freunde nicht mehr einladen kann, weil er nicht genügend Platz für sie hätte.
- Die Familie Al Fayed hat ein ebenso großes Anwesen dort mit eigener Garage zum Meer für die Boote. Um die Ruhe zu genießen hat angeblich Mohammed Al-Fayed die Grundstücke links und rechts von seinem Grundstück gekauft, und so für seine Ruhe gesorgt.

Na ja, nicht gerade mein Fall solche Geschichten, aber die Fahrt in der Sonne und das Meer waren echt angenehm. Wir kehren zurück und machen uns auf dem Weg zum Auto. St.Tropez hat uns gut gefallen, weil es klein und noch dieses gewisse Fischerdorf Flair hat, trotz der Extravaganz am Hafen. Die Rückreise ist genauso mühsam, denn jetzt ist „Stop and Go“ raus aus St. Tropez.

Dienstag, 01.09.2009

Nach dem Frühstück, große Verabschiedung von Corinna. Sie bleibt hier in Seillans zurück und beginnt ihre einjährige Au-Pair Zeit bei der Familie Malzac. Wir hoffen, sie schafft es auch wenn sie uns fehlen wird, aber am Ende wird sie sicher davon profitieren wenn sie ihr Französisch deutlich verbessert hat. Ein neuer Abschnitt in ihrem Leben.